

Band 138 - Generalthema "100 Jahre Venus von Willendorf"

Zusammenfassungen / Summaries

Heinrich, Angelika (Schriftleitung):

Zu diesem Band

Am 7. August 1908 wurde bei planmäßigen Ausgrabungen der anthropologisch-prähistorischen Sammlung des k.k. Naturhistorischen Hofmuseums Wien die berühmte „Venus von Willendorf“ gefunden. Willendorf, ein kleiner Ort in der Wachau, wurde durch diesen Fund zu einem der bekanntesten jungpaläolithischen Fundplätze, und die Venus von Willendorf avancierte zu dem am häufigsten abgebildeten prähistorischen Kunstwerk. Der 100. Jahrestag ihrer Auffindung wurde zum Anlass für eine Reihe von Sonderausstellungen sowie eines internationalen Symposiums im Naturhistorischen Museum, und die Anthropologische Gesellschaft in Wien widmet der „Venus von Willendorf“ den vorliegenden Band. Neun Beiträge aus den unter dem gemeinsamen Dach der Anthropologischen Gesellschaft vereinten Fachgebieten Ur- und Frühgeschichte, Anthropologie und Ethnologie sowie ein philosophischer Beitrag beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten der Fundgeschichte, der Herstellung und der Bedeutung dieser kleinen Plastik aus Kalkstein und untersuchen menschliche Überreste sowie Artefakte von diesem Fundort. Die Schriftleitung bedankt sich bei allen Autoren für ihre wertvolle Mitarbeit. Die Überprüfung und teilweise Erstellung der englischen Zusammenfassungen übernahm dankenswerter Weise wieder Frau Dr. Walpurga Antl-Weiser. Dafür und für ihre Unterstützung bei der fachlichen Beurteilung einiger Beiträge soll ihr an dieser Stelle ebenfalls gedankt werden.

Antl-Weiser, Walpurga:

Die Venus von Willendorf – 100 Jahre danach

Zusammenfassung

Die Venus von Willendorf ist das am häufigsten abgebildete prähistorische Kunstwerk, aber bis heute ist die Grabungsdokumentation zu diesem Fund nicht vorgelegt worden. Es ist nicht verwunderlich, dass irgendwann die Meinung vorherrschte, es gäbe gar keine. Es ist daher ein Ziel dieser Arbeit, die Funddokumentation zur Venus I von Willendorf zu präsentieren. Außerdem soll neben einer Beschreibung der Arbeitsspuren an der Venus I auch auf die weniger bekannten Elfenbeinfiguren – Venus II und III – eingegangen werden.

Summary

The Venus from Willendorf ranks among the most frequently depicted objects of prehistoric art, but to this day the documents concerning the discovery of the Venus have not yet been published. Therefore it is quite understandable that after some time people thought that none existed. One of the aims of this paper is to present the plans, photographs, descriptions and drawings from excavators' diaries. Additionally, the working traces on Venus I will be discussed as well as Venus II and Venus III from Willendorf.

Binsteiner, Alexander – Prichystal, Antonín – Wessely, Godfrid u.a.:

Neue Untersuchungen zum Kalkoolith der Venus von Willendorf

Zusammenfassung

Nach der Untersuchung der Venus von Willendorf unter dem stereoskopischen Auflichtmikroskop stellte sich die Frage nach der Herkunft des Kalkoolithes, aus dem die Figur hergestellt worden war. Zunächst konnten in einem ersten Schritt verschiedene Oolithvorkommen des Wiener Beckens untersucht werden. Danach konzentrierten sich die Gelände- und Laborarbeiten auf Gesteinsserien

der Klentnice-Formation am Buschberg in den Leiser Bergen (Niederösterreich) und auf die Oolithe am Stránská Skála in der mährischen Hauptstadt Brunn. In diesem Bereich kann derzeit der Ursprungsort des Rohmaterials der Venus angenommen werden.

Summary

After microscopic analysis of the Venus from Willendorf the question concerning the provenience of the oolite arose. As a first step we had a look at the oolite deposits of the Vienna basin. Then we concentrated on field and laboratory work of stone samples from the Klentnice formation at the Buschberg in the Leiser Berge (Lower Austria) and oolite from Stránská skála in the vicinity of the Moravian capital Brno. Currently the latter is the supposed place of provenience of the Venus oolite.

Taylor, Timothy:

The Willendorf Venuses: notation, iconology and materiality

Zusammenfassung

Dieser Artikel beschäftigt sich mit der berühmten Venus von Willendorf in Zusammenhang mit den zwei anderen vermutlichen Venusfiguren von derselben Fundstelle. Es lenkt das Augenmerk auf die Art und Weise, in der oft verschiedene Analyseebenen gebündelt werden, was zu Schlussfolgerungen führt, deren Basis heterogen ist. Nach der Darlegung der grundsätzlichen Terminologie und der Konzepte, die die Art der Daten erfordert, gibt die Arbeit einen Überblick der wissenschaftlichen Rezeption der Figuren mit besonderer Berücksichtigung des Gegensatzes zwischen dem „männlichen Blick“ und den Schlussfolgerungen aus der „Arbeit der Frauen“. Aber anstatt zwischen Interpretationen zu wählen, sucht die Arbeit eine Übereinstimmung durch die Theorie des Wesentlichen. In Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit kann man argumentieren, dass die sicherste Information zu diesen Artefakten sich auf die Umstände der Kategorienkonstruktion und die im Entstehen befindlichen sozialen Kontrollmechanismen in den Gemeinschaften des Gravettien bezieht.

Summary

This paper considers the famous Venus of Willendorf in context with the other two putative 'Venuses' from the same site. It draws attention to the way in which different levels of analysis are often bundled together, leading to interpretive conclusions whose basis is heterogenous. After outlining the essential terminology and concepts required by the form of the data, the paper reviews the scholarly reception of the figurines, focusing especially on the contrast between 'male-gaze' and 'women's work' inferences. However, rather than choose between interpretations, the paper seeks consilience through materiality theory. Using materiality, it can be argued that the most secure information we have concerning these artefacts relates to the circumstances of category construction and emerging social control mechanisms in Gravettian communities.

Neugebauer-Maresch, Christine:

Plastiken des Aurignacien und des Gravettien – Tradition oder Wandel

Zusammenfassung

Die altsteinzeitlichen Plastiken sind eine der auffälligsten Fundkategorien der prähistorischen Forschung und dementsprechend reichhaltig in Publikationen besprochen. Leider sind die Aussagen, die man über deren Funktion treffen kann, sehr gering. Im Folgenden wird die Frage aufgeworfen, ob wir es denn nur mit einer Fundkategorie zu tun haben oder welche Differenzierungsmöglichkeiten im Hinblick auf Alter und Funktion vorhanden sind. Es liegt der Schluss nahe, dass die Aurignacien-Plastiken funktional nicht als Vorgänger der Plastiken des Gravettien gesehen werden können.

Summary

Palaeolithic plastic representations rank among the most impressive categories of prehistoric finds, thus being abundantly treated in publications. Unfortunately arguments concerning their function are rather rare. In the following analysis the question arises whether we deal with a homogenous

category of finds or if we can differentiate as to their age and function. It can be suggested that Aurignacian plastic representations cannot be considered as predecessors of Gravettian plastic representations.

**Binsteiner, Alexander – Eisner, Reinhard – Antl-Weiser, Walpurga:
Die Rohstoffanalyse der Silexartefakte von Willendorf II, Schicht 8 und 9**

Zusammenfassung

Die mikroskopische Analyse an 3000 Silexartefakten der Schichten 8 und 9 aus der Fundstelle Willendorf II zeigte zunächst die Vielfalt der verwendeten Rohmaterialien. Im Wesentlichen lässt sich das Gesteinsspektrum dann in drei große Gruppen untergliedern. Das sind zum einen die alpinen Hornsteine und Radiolarite aus den Donauschottern im unmittelbaren Einzugsbereich der Station, dann die Quarzite und Gesteine der Quarz-Opal-Gruppe aus dem Waldviertel Niederösterreichs und zuletzt die glazialen Feuersteine, die aus den im Norden liegenden Ablagerungen der Moränengürtel der letzten Eiszeiten stammen. Zwischen den Schichten 8 und 9 ergaben sich erhebliche Unterschiede in der Silexversorgung. Beispielsweise liegt der Anteil der glazialen Feuersteine in Schicht 8 bei rund 9 Prozent, während er dann in Schicht 9 auf über 30 Prozent ansteigt.

Summary

Microscopic analysis of 3000 artefacts of chipped stone from the layers 8 and 9 from the site Willendorf II clearly showed the variety of the used raw materials. In principle there are three big groups of raw materials. The first one consists of alpine hornstones and radiolarites from the river gravels, the second quartzites and varieties of the quartzite/opal group from the Waldviertel in Lower Austria and the third comprises glacial flints from the late glacial moraines in Northern Moravia. The layers 8 and 9 reveal considerable differences concerning the provenience of raw materials as the percentage of glacial flints increased from 9 to 30% from layer 8 to 9.

**Nigst, Philip R. – Viola, T. Bence – Haesaerts, Paul u.a.:
Neue Forschungen in Willendorf II: Ein Vorbericht über die Grabung 2006**

Zusammenfassung

In dem Beitrag werden die neuen Forschungen an der Fundstelle Willendorf II im Rahmen des interdisziplinären Projekts The Willendorf Project präsentiert. Der erste Teil erläutert die Forschungsfragen, der zweite Teil präsentiert Grabungs- und Dokumentationsmethoden und gibt einen Überblick über die Grabungen im Jahre 2006.

Summary

This paper presents the new research at the site Willendorf II within the framework of an interdisciplinary project entitled The Willendorf Project. The first part of the paper presents the research questions, the second part explains the excavation and documentation methods and summarizes the 2006 field work results.

**Teschler-Nicola, Maria:
Willendorf – Die anthropologischen Quellen**

Zusammenfassung

Aus österreichischen paläolithischen Fundstellen waren bis zum Ende des 20. Jahrhunderts lediglich einige wenige menschliche Relikte geborgen worden. Es handelt sich durchwegs um sehr fragmentarische Skelett-, Kiefer- und Zahnreste von (mindestens) sechs kindlichen und erwachsenen Individuen. Darunter befinden sich auch zwei Skelettfragmente aus Willendorf: ein Oberschenkelfragment, das zwischen 1883 und 1887 im Bereich der Station I aufgesammelt wurde, sowie ein bei den regulären Grabungen in den Jahren 1908/1909 aus der Station II geborgenes

Unterkieferbuchstück. Beide Objekte können aufgrund neuerer direkter bzw. indirekter Datierungen dem Zeitraum der Kulturschicht 9 und damit dem mittleren Gravettien zugeordnet werden (~23.900 - ~24.900 B.P.). Es werden Aspekte der Fundgeschichte, der Datierung und der Bedeutung dieser Funde für Fragen zur Entwicklung des frühen modernen Menschen diskutiert, welche vornehmlich in ihrem Beitrag zur Analyse der evolutionären Trends während des europäischen Jungpaläolithikums begründet ist.

Summary

Until the end of 20th century, only a few human relics from Austrian palaeolithic sites were recovered. It concerns very fragmentary skeletal, jaw and teeth remains of at least six subadult and adult individuals. Among them are also two skeletal fragments from Willendorf, a femoral fragment which was collected between 1883 and 1887 in the area of site I as well as one lower jaw fragment which was recovered during the regular excavations in 1908/1909 from site II. On the basis of newer direct or indirect radiocarbon dates, both objects can be assigned to the time where the objects of cultural layer 9 were deposited and therewith to the middle Gravettian (~23,900 - ~24,900 B.P.). Historical aspects of their recovery, the absolute and relative age assignment and the relevance of these findings for questions concerning the evolution of early modern humans, which is based particularly on their contribution to the analysis of the evolutionary trends during the European Upper Paleolithic, are discussed.

Kirchengast, Sylvia:

Adipositas und Reproduktion aus evolutionsbiologischer Sicht Die Venus von Willendorf ein Fruchtbarkeitssymbol?

Zusammenfassung

Vor 100 Jahren wurde die Venus von Willendorf in der Wachau in Niederösterreich geborgen. Seither wurde immer wieder versucht, eine Interpretation für die auffällige viszerale Adipositas der Statuette zu finden. So wurde die ausgeprägte Fettleibigkeit immer wieder als Symbol für weibliche Fruchtbarkeit interpretiert, obwohl eine hochgradige Adipositas keineswegs auf einen Reproduktionsvorteil hindeutet und im Gegenteil eher einen Indikator für Infertilität oder reduzierte Fruchtbarkeit darstellt. Viel seltener wurde die Frage gestellt, ob Adipositas in der dargestellten Form eine häufige Kondition im Jungpaläolithikum war. Gegenwärtig ist diese Form von Adipositas ein weltweit verbreitetes Zustandsbild. Doch war dies im Jungpaläolithikum überhaupt möglich? Dieser Frage wird in der vorliegenden Arbeit nachgegangen.

Summary

Exactly 100 years ago the Venus figurine of Willendorf was excavated in the Danube valley of Lower Austria. During the last hundred years several interpretations of the enormous abdominal obesity of this figurine were presented. Predominantly the marked adiposity of the figurine was interpreted as a symbol of fecundity. Obesity however, is no signal of high fertility, in contrast obesity is often an indicator of infertility and reduced reproductive success. Only few authors tried to reconstruct the prevalence of abdominal adiposity during Upper paleolithic. Recently this kind of visceral obesity is found frequently worldwide. However, was this also true of the Upper paleolithic? The present paper tries to answer this question.

Kremser, Manfred – Jaraus, Susanne – Mazal-Kremser, Elisabeth:

Von bewusstseinszustandsspezifischen Venus-Visionen und tranceorientierter Venus-Forschung

Zusammenfassung

Ausgehend von neuesten experimentellen Forschungsansätzen innerhalb der kulturalanthropologischen Religions- und Bewusstseinsforschung versucht dieser Beitrag eine erlebnisorientierte „Innenansicht“ der Venus von Willendorf zu vermitteln. Nach den verschiedenen Erklärungsmöglichkeiten ihrer äußeren Gesichtslosigkeit aus unterschiedlichen wissenschaftlichen

Perspektiven und einer Kurzdarstellung diversester Venus-Diskurse im Kontext weiblicher Spiritualität werden die empirischen Forschungsergebnisse im Sinne einer „Psychologischen Archäologie“ im Detail vorgestellt. Durch das methodische Instrumentarium der rituellen Körperhaltungen mittels rhythmischer Trance-Induktion nach Felicitas Goodman wird das breite Spektrum von Venus-spezifischen Visionen in Verbindung mit ihren jeweiligen Erlebnisinhalten präsentiert.

Summary

Using latest experimental approaches within the Anthropology of Religion and Consciousness, this contribution tries to provide an „inner view“ of the Venus of Willendorf. It puts forward different explanations from several scientific disciplines about her outer facelessness as well as a number of current venus-discourses in the context of female spirituality. This is followed by detailed empirical research results in the sense of „psychological archaeology“, whereby the methodology of ritual body postures accompanied by rhythmic trance induction developed by Felicitas Goodman is applied. The broad spectrum of Venus-specific visions along with their experienced images is presented.

Traeger, Verena – Wiltschke-Schrotta, Karin:

Venus von Willendorf

Vom diluvialen Dornröschen zum Dauerbrenner im World Wide Web

Zusammenfassung

Am Beginn des für 2008 proklamierten „Venusjahres“ begaben sich die Anthropologin Karin Wiltschke-Schrotta (Naturhistorisches Museum Wien) und die Ethnologin Verena Traeger (Universität Wien) auf gemeinsame Spurensuche nach der „Venus von Willendorf“ im World Wide Web. Vorliegender Artikel ist das Ergebnis einer weltweiten Grundlagenrecherche im Internet, der lediglich durch sprachliche Barrieren Grenzen gesetzt waren. Von 234 Ländern konnten die Trefferquoten zum Begriff „Venus Willendorf“ überprüft und statistisch quantitativ dargestellt sowie die Webauftritte von vier Ländern, Österreich, Australien, Kanada und Argentinien, inhaltlich qualitativ ausgewertet werden. Nicht nur die altsteinzeitliche Figurine selbst bietet grenzenlosen Spielraum für (populär)wissenschaftliche Spekulationen. Der Begriff „Venus Willendorf“ zeigt im Internet eine überraschende Fülle an inhaltlichen Zusammenhängen und ungeahnten Verwendungsmöglichkeiten. Von der Venusseife, über die animierte, die runden Hüften schwingende „Venus von Willendorf“ bis zur Marilynvenus und zur züchtig bedeckten Statuette findet sich fast alles, was das Herz begehren könnte. Der wissenschaftliche Sensationsfund bietet dabei nicht nur Tourismusmanagern, Schönheitschirurgen und Esoterikern vielfältigste Möglichkeiten zur Produktvermarktung. Die „Venus von Willendorf“ ist auch in den Bereichen bildender Kunst, Literatur, Musik und Film/Performance eine schier unerschöpfliche Inspirationsquelle, die selbst in Zukunft nicht so schnell versiegen wird. Aus dieser immens großen Bandbreite (populär)wissenschaftlicher und kurioser „Fundstücke“ kann der Beitrag schon allein durch die zeitliche Begrenzung jedoch nur die „Spitze des Eisberges“ wiedergeben.

Summary

At the beginning of 2008, proclaimed as ‘Venus Year’, the anthropologist Karin Wiltschke-Schrotta (Natural History Museum, Vienna) and the ethnologist Verena Traeger (University of Vienna) embarked on a shared search for evidence tracing the ‘Venus of Willendorf’ on the World Wide Web. The following article is the result of a global search on the internet whose only boundaries were linguistic barriers. The hits for the term ‘Venus Willendorf’ could be reviewed for 234 countries and illustrated with quantitative statistics and the contents of web appearances qualitatively evaluated for four countries: Austria, Australia, Canada and Argentina. It was not just the Stone Age figurine itself that provided boundless scope for (popular) scientific speculation. The term ‘Venus Willendorf’ also produced a surprising abundance of associative content and unexpected possibilities of application on the internet. Almost everything your heart could desire is to be found – from a Venus soap and an animated ‘Venus von Willendorf’ with ample swinging hips to a Marilynvenus and a

modestly covered statuette. The sensational scientific discovery not only offers tourism managers, plastic surgeons and mystics manifold opportunities for product marketing. The 'Venus von Willendorf' is also a practically inexhaustible source of inspiration for the fine arts, literature, music and film and performing arts, and is under no immediate threat of drying out. Due to time limitations alone, this contribution can only represent the 'tip of the iceberg' from this immense range of (popular) scientific and curious 'finds'.

Schulte, Günter:

Die Willendorferin - philosophisch betrachtet von Platon, Kant, Nietzsche und Freud

Zusammenfassung

Aufgefordert, etwas zur hundertjährigen Venus zu sagen, was hätten Philosophen schreiben können? Etwa das Folgende. Platon: Diese Dame, im Geruch einer Gottheit stehend, kann nur die gemeine Aphrodite sein, nicht die himmlische, die vom päderastischen Eros begleitet wird. Nur letztere ist etwas für Philosophen und zeigt den Weg aus der Mutter-Höhlenwelt heraus ans Licht der Vater-Kultur. Kant weiß: Das göttliche Weib kann nur die Mutter sein, die verschleierte Isis. Allerdings ist sie ein Substitut des Vaters bzw. die ästhetische Darstellung des kategorischen Imperativs. Nietzsche erkennt in ihr Baubo, die mythische Vulva. Die sollte man bedeckt halten. Aber nur ihr Gesicht bedeckt unsere Venus. Freud weiß warum: zur Angstvermeidung bei Ödipus, der diesen Fetisch – als Potenzmittel – mit sich trägt. Ohne diesen Komplex ist Venus die sexlustige Mutter, eine hundertjährige Nana.

Summary

What would renowned philosophers have written if asked to comment the 100th anniversary of the finding of the Venus from Willendorf? Platon: This lady with its odour of deity can only be the common Aphrodite, not the celestial one being accompanied by pederasty Eros. Only the celestial one is important to philosophers and shows the way out from the maternal world of caves into the light of paternal culture. Kant knows: The divine woman can only be the mother, the veiled Isis. Nevertheless she is the substitute of the father respectively the aesthetic representation of the categorical imperative. Nietzsche detects Baubo within her, the mystic vulva which should remain hidden. Only her face covers our Venus. Freud knows why: Ödipus, who carries this fetish with him as a means of potency in order to avoid anxiety. Without this complex Venus is the lustful mother, a hundred year old Nana.

Horváth, Tünde:

Sozialmorphologische Studie der spätkupferzeitlichen Baden-(Pécel)-Kultur

Zusammenfassung

Ziel dieser Studie soll es sein, die Lebensweise und Gesellschaft einer spätkupferzeitlichen archäologischen Kultur, in diesem Falle der Baden-Pécel-Kultur, auf der Grundlage von archäologischen Funden und Befunden mit Hilfe von Geschichte, Soziologie, Kulturanthropologie, Religionsgeschichte, Wirtschaftswissenschaft und der ethnographischen Wissenschaften zu rekonstruieren.

Summary

In this study – based on archaeological phenomena and finds – I will attempt to reconstruct the life-style and society of a Late Copper Age community, the Baden-Pécel culture, with the help of historiography, sociology, cultural anthropology, history of religion, economics and ethnography.

Karl, Raimund:

Feine Unterschiede – Zu „Keltengnese“ und ethnogenetischen Prozessen in der Keltiké

Zusammenfassung

In der deutschsprachigen Forschung wird immer noch gerne die „Keltengnese“, die „Entstehung der Kelten“, als ethnogenetischer Prozess, also als Entstehungsprozess eines „Volkes“ verstanden. International hat sich hingegen die Forschung weitgehend darauf geeinigt, dass man „die Kelten“, ob in der Antike oder später, keineswegs als „ein Volk“ betrachten könne, sondern dass der Begriff Kelten im Wesentlichen eine Schöpfung von nationalistischem Gedankengut beeinflusster Forscher zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert darstellt. In diesem Beitrag wird ein Modell vorgestellt, das die Keltengnese als Prozess der Kulturontogenese beschreibt, also als einen Prozess, der zur Entstehung bestimmter, durch moderne Beobachter wahrnehmbarer Ausprägungen kulturellen Handelns führt und so zur Entstehung eines durch diese modernen Beobachter bestimmbaren raumzeitlichen Verbreitungsgebietes führt, das man als Keltiké ansprechen kann. Dieser Prozess der kulturellen Ontogenese unterscheidet sich jedoch ganz wesentlich von ethnogenetischen Prozessen, die innerhalb dieser Keltiké ablaufen und damit zwar Teil der kulturellen Ontogenese der Kelten, jedoch nicht mit dieser gleichzusetzen sind. Akzeptiert man diesen feinen Unterschied, lösen sich eine ganze Reihe schwerwiegender Probleme mit dem modernen Keltenbegriff von ganz allein.

Summary

The emergence of „the Celts“ is still frequently understood as an ethnogenetic process in German research. Internationally, however, there is almost complete agreement that the term “Celts” is not referring to “a people”, whether in Antiquity or later, but rather a creation of scholars of the 16th-19th century AD, who had been influenced by nationalist thought. This article introduces a model, which understands the “emergence of the Celts” as a process of cultural ontogenesis. This process leads to the emergence of products of cultural agents, observable by modern scholars within a spatially and temporally bounded area of distribution, which can be described as the Keltiké. This process of cultural ontogenesis, however, is considerably different to ethnogenetic processes. The latter do take place within the Keltiké, and thus form part of the wider phenomenon of Celtic cultural ontogenesis, but cannot be equated with it. If this fine differentiation is accepted, many of the serious problems associated with the modern term ‘Celtic’ disappear.